Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 14

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in Holz und Holzwaraen pro 1919

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Brückenisolierungen - Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3541

Bysei & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

Celephon 24 . Goldene Medaille Zurich 1894 . Celegramme: Asphalt Forgen

unterlag in ber mehrmaligen Abstimmung Freiburg gegenüber Chur mit nur vier Stimmen.

Ungesichts der erhöhten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Zentralleitung und der vermehrten Ausgaben konnte den Delegierten die absolute Notwendigkeit einer Erhöhung der Jahresbeiträge an die Zentralkasse der Erhöhung der Jahresbeiträge an die Zentralkasse der Direktion, die statutarische Beitragspslicht um hundert Prozent zu erhöhen, ohne Opposition genehmigt wurde, was als gutes Zeugnis der Opferwilligkeit und der Anerkennung an die Zentralleitung für ihre bisherige Tätigkeit betrachtet werden kann. Mehr Opposition bekundete sich jedoch, namentlich in den berusslichen Sektionen, bei aller Anerkennung der vortresslichen Redaktion, gegen das beantragte Obligatorium des Bereinsorgans "Schweiz. Gewerbezeitung", so daß der Zentralvorstand es vorzog, seinen Antrag auf besser Zeiten zu verschieben.

Nach rascher Erledigung dieser administrativen Traktanden fam eine Reihe von Vorträgen und Berichter= stattungen über gewerbliche Zeitfragen zur Behandlung. Borerst erhielt das Wort der Prafident des Schweize-rischen Baumeisterverbandes, Herr Dr. Cagianut, über die Magnahmen des Bundes und der Kantone zur Behebung der Arbeitslosigfeit und Befampf ung der Wohnungsnot. Bei Besprechung des Gesehesentwurses zur Bekämpfung der Wohnungsnot kam der Referent zum Schlusse, daß der kleine Handwerksmeister nicht imstande märe, die vorgesehene Belastung zu tragen. Die nur als Provisorium organisierte Arbeitslosenfürsorge sollte baldmöglichst aufgehoben und definitiv durch die Versicherung ersett werden. Es find verschiedene Wege möglich, aber nicht alle liegen im Interesse des Gewerbestandes, der für die unverschuldete Arbeitslosigkeit Opfer zu bringen zwar bereit ift, aber zur Organisation und zur Verwendung der Unterftützungen auch etwas mitreben möchte. Der Zentralvorstand wird in Verbindung mit den Berufsgruppen die Frage, welche Lösung den gewerblichen Arbeitgeber am ehesten befriedigen dürfte, gründlich prüfen, und es soll ihm für die Zustimmung zu einem Entwurfe die Vollmacht erteilt

Nationalrat Schirmer (St. Gallen) sprach in seinem energischen Botum die Hoffnung aus, daß nun in den nächsten Tagen das seit Jahrzehnten behandelte Postulat des Schweizerischen Gewerbeverbandes betreffend die Reform des Submissionswesens eine allseitig befriedigende Lösung sinden dürste, indem man in einer Konserenz zwischen Bertretern der Bundesverwaltungen und solchen der beteiligten Wirtschaftsverbände über den Entwurf einer eidgenössischen Submissionsverordnung sich habe verständigen können. Zu wünschen wäre nur, daß auch die Bundesbahnen verpflichtet werden, diese Bervordnung anzuwenden. Damit bleibt aber für den Gewerbestand noch mancherlei zu tun übrig, insbesondere in der Förderung der Kenntnisse einer richtigen Buchstaltung und Preisberechnung.

Zwischen hinein entbot der Vertreter der Zürcher

Regierung, Nationalrat Tobler, den Gästen den Willstommgruß und gab zugleich seine Ansichten kund über die künftige Gestaltung der schweizerischen und zürcherischen Wirtschaftspolitik. Die allzuweit gehende Verstürzung der Arbeitszeit habe in produktiver und moralischer Hinstellichen die Arbeitszeit habe in produktiver und moralischer Hinstellichen die Kesalten der wirtschaftlichen Übersemdung und betonte die Notwendigkeit staatlicher Maßnahmen, wie zum Beispiel Erleichterung der Eindürgerung, Namensschutz der Fabrikate, Revision des Aktienrechts, sowie bessere nationale Politik unserer Banken. Er schloß seine sympathische Begrüßung der Gäste mit dem Wunsche, es möchte gelingen, im Zusammenschlußaller Selbsterwerbenden die staatliche Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der schweizerische Außenhandel in Holz und Holzwaren pro 1919.

(Schluß.)

Parketterien (verleimte und unverleimte) sind nur Exportprodukt. Die Einfuhrziffern sind so gering, daß wir sie weglassen können. Das Exportgewicht erhöhte sich von 2100 auf 5400 Doppelzentner, wogegen sich der Exportwert von 115,000 auf 312,000 vergrößerte. Als Abnehmer kommt neben Frankreich, das rund 80% unseres Exportes aufnimmt nur noch Argentinien als Absatzeit in Betracht.

Undere vorgearbeitete Holzwaren find in Einund Ausfuhr sehr stark gestiegen. Das Einsuhrgewicht erhöhte sich von 2800 auf 11,100 Doppelzentner, wosgegen sich der Importwert von 390,000 Fr. auf 1,15 Millionen heben konnte. Der Export dagegen nahm von 54,600 auf 186,300 Doppelzentner zu. Dementssprechend vergrößerte sich auch der Aussuhrwert von 2,71 auf 8,21 Mill. Fr. Bezüglich der Lieferanten sür

CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pilanzenleime, Couvert-u.Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7362

AND CERTUS

Muster gratis und franko.

Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle:

Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon - Nummer Seinau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4418

diese Kategorie von Holzwaren haben wir die normalen Berhältnisse, nämlich 70% deutsche und 30% öfter-reichische Lieferungen. Alls Absatzebiet steht Italien mit 60% an erster Stelle, ihm folgt Frankreich mit

beinahe dem ganzen Reft unferer Ausfuhr.

Bauschreinereiwaren. Die im Jahre 1918 der eigentliche Kriegsartikel geworden waren — die Liefe-rungen von amerikanischen Baracken nach Frankreich fallen unter diese Position — sind im starken Rückgang begriffen. Das Ausfuhrgewicht reduzierte sich von 914,000 auf 359,000 Doppelzentner und der Exportwert verzeichnet demzufolge einen Rückgang von 68,7 auf 25,7 Mill. Fr., woran der französische Anteil mit 98% par-tizipiert. Die Einfuhr hob sich gleichzeitig von 457 auf 1590 Doppelzentner, was den Importwert von 86,000 auf 144,000 Fr. erhöhte. Als Lieferant fommt nur Deutschland in Betracht. Es ift anzunehmen, daß die ausländische, d. h. in diesem Fall die deutsche Ginfuhr von fertigen Bauschreinereiwaren im Laufe dieses und

der nächsten Jahre stark zunehmen wird. Fertige Fässer sind sowohl in der Einfuhr als in der Aussuhr in bemerkenswert gestiegenen Ziffern umgesetzt worden. Das Einfuhrgewicht erhöhte fich von 3300 auf 30,600 Doppelzentner, also um beinahe bas zehnsache. Dem entspricht auch ein Importwert von 2,26 Mill. Fr. gegen nur 260,000 im Jahre 1918. Die Ausfuhr verzeichnet eine Gewichtszunahme von 2700 auf 14,000 Doppelzentner, also ebenfalls ein sehr bemerkens= wertes Anwachsen, sodaß sich der Aussuhrwert von 376,000 auf 2,11 Mill. Fr. erhöhen konnte. über die Lieferanten ist zu sagen, daß Deutschland wiederum mit 80% dominiert, dagegen steht hier nicht Ofterreich, sondern die Bereinigten Staaten von Nordamerika an zweiter Stelle unferer Bezugsländer. Bon den Absatzgebieten tommt praftisch nur Frankreich in Betracht. Es

absorbiert 90 % unseres Gesamtexportes.

Die Möbelinduftrie. über diefe ift in der letten Zeit viel geredet und geschrieben worden. Die Balutaverhältniffe haben es mit sich gebracht, daß die ausländischen, d. h. die deutschen Fabrikate zu konkurrenzlosen Breisen auf unsern schweizerischen Markt geworfen wurden. Allerdings befanden sich Fabrifate darunter, die eher den Namen Schundwaren als denjenigen wirklicher Industrieerzeugnisse verdienten. Es ist nachgerade an der Zeit die schweizerische Offentlichkeit vor den Gefahren des Bezuges solcher ausländischer Fabrikate zu warnen. Sehen wir uns nun die einzelnen Ginfuhrergebniffe in der Möbelinduftrie an; fie bestätigen das oben gesagte in vollem Umfang. Die Einfuhr von glatten und rohen

Möbeln stieg von 428 auf 5560 Doppelzentner, was den Importwert von 104,000 Fr. auf eine volle Million hinaufbrachte. Als Lieferanten kamen zu 60 % Deutsch= land und zu annähernd 40 % Ofterreich in Betracht.

Gefehlte Möbel weisen eine Zunahme des Ginfuhrgewichts von 817 auf 7200 Doppelzentner auf und dementsprechend erhöhte sich auch der Einsuhrwert von 290,000 Fr. auf 1,77 Millionen. Die Proportion zwischen bentschen und öfterreichischen Lieferungen ist ungefähr die gleiche wie vorhin, immerhin mit etwas ftarkerer

Bertretung deutscher Fabrifate. Geschnitte Möbel verzeichnen eine Zunahme des Einfuhrgewichts von 574 auf 4930 Doppelzentner, was eine Erhöhung des Importwertes von 460,000 auf 2,37 Mill. Fr. im Gefolge hatte. Die deutsche Einfuhr dominiert hier mit 80% aller unserer ausländischen Bezugs-quellen. Sigmöbel aus gebogenem Buchenholz, die im Gegensatz zu den vorigen Positionen zur Hauptsache von Ofterrreich geliefert werden, verzeichnen eine Gewichtszunahme von 488 auf 1380 Doppelzentner. Der Importwert hob sich demzufolge von 145,000 auf 392,000 Franken.

Die gewolfterten Möbel wiesen im Jahre 1918 ein Einfuhrgewicht von nur 69 Doppelzentner auf mit einem Wert von rund 100,000 Fr. Im Berichtsjahre stieg das Importgewicht auf 935 q und einen Wert von 588,000 Fr. Auch hier dominiert wieder die deutsche Einfuhr mit rund 90 % unserer Auslandbezüge:

Luxusartikel aus Bolg find leider im Gegenfat zu früher vorwiegend Einfuhrfabrikat geworden. Einem Importgewicht von 170 Doppelzentnern im Jahr 1918 ftehen nunmehr 733 Doppelzentner gegenüber. So fommt es auch, daß sich der Einfuhrwert von 154,000 auf 523,000 Fr. erhöht hat. Die deutsche Einfuhr dominiert hier mit 70%, die Ausfuhr ift gewichtsmäßig, wenn auch in geringem Maß, zurückgegangen und zwar von 200 auf 187 Doppelzentner. Infolge des überall gestiegenen Preisniveaus hat sich der Exportwert trothem von 250,000 auf 355,000 erhöhen können. Als Absakgebiete find in erfter Linie Frankreich, Japan und die Bereinigten Staaten zu nennen.

Holzschliff, Holzmehl und andere Rohstoffe zur Papierfabrikation sind in der Ginfuhr und besonders in der Ausfuhr gewaltig gestiegen. Das Importgewicht erhöhte sich von 16,000 auf 27,800 Doppelzentner und dementsprechend verzeichnet der Einsuhrwert eine Zunahme von 1,17 auf 2,41 Mill. Fr. Bon den Bezugsländern stehen an erster Stelle Frankreich; in weitem Abstand folgen ihm Schweden und Rugland. Geringere Duantitäten lieferten auch Deutschland und Herreich-Ungarn. Das Ausfuhrgewicht verzeichnete im Jahre 1918 5900 Doppelzentner, im Jahre 1919 das gegen nicht weniger als 83,500 q. Dem entspricht auch eine Zunahme des Exportwertes von 1,42 auf 10,43 Mill. Fr. Die Hauptabnehmer waren sür Holzschlift und Holzmehl Frankreich, d. h. hier fast ausschließlich; sür andere Rohstoffe sür Papiersabrikation dominierte dagegen der Export nach Ofterreich.

Ungebleichte Zellulose verzeichnet einen Kückgang der Einsuhr bei start gestiegenen Exportzissern. Das Importgewicht reduzierte sich von 131,700 auf 104,500 q, was eine Berringerung des Einsuhrwertes von 9,48 auf 6,20 Mill. Fr. mit sich brachte. Schweden, als sast ausschließlicher Lieferant von ungebleichter Zellulose trägt auch sast allein den Aussall unserer ausländischen Einsuhr. Das Exportgewicht erhöhte sich von 7500 auf nicht weniger als 37,100 Doppelzentner, also mehr als das fünssache. Insolge start gesunkener Preise erhöhte sich der Exportwert nicht proportional, sondern stieg nur von 587,000 auf 1,87 Mill. Fr. Nach wie vor richtet sich der Export von ungebleichter Zellulose zur Hauptsache nach Italien, in zweiter Linie nach Frankreich.

Gebleichte Zellusse. Das Bild ist hier ein ähnliches wie bei der vorigen Position, immerhin mit dem Unterschied, daß der Import annähernd gleich geblieben ist oder sogar gewichtsmäßig mit 17,000 Doppelzentner um 400 g über dem vorsährigen Resultate steht. Infolge des gesunkenen Preisniveaus reduzierte sich dagegen der Einsuhrwert von 1,89 auf 1,73 Mill. Fr. Auch für gebleichte Zellusse ist Schweden unser Hauptlieferant, nur noch Norwegen hat neben ihm als Bezugsland einige Bedeutung. Das Exportgewicht erhöhte sich von 6000



auf 33,800 Doppelzentner, also wiederum um mehr als das fünffache, wogegen der Ausfuhrwert eine Zunahme von 748,000 auf 3,06 Mill. Fr. erfuhr. Das Preisniveau hat sich im Exportgeschäft von gebleichter Zelluslose somit nicht wesentlich gesenkt. Als Absatzebiete sind



hier wiederum nur Frankreich und Italien von Bedeutung.

Mus dem obigen Zahlenmaterial geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß sich die schweizerische Holzindustrie wie wenig andere im Zeichen der Übergangswirtschaft befindet.

Uerbandswesen.

Der Verband ichweiz. Schreinermeister und Möbelfabrifanten wird feine 34. Generalversammlung am 10., 11. und 12. Juli in Interlaten abhalten.

Der Kongreß der Schweizer Zeichen- und Ge-werbeschullehrer vereinigte in Freiburg 150 Delegierte. Der Borstand wurde mit Ausnahme von Gutfnecht, Bern, Ritter, Bern, und Jaton, Laufanne, welche durch Greiner, Bern, Hirzel, Zürich, und Berchier, Freiburg, ersett wurden, bestätigt. Nach zwei Reseraten in deutscher und französischer Sprache, gehalten von den Direktoren Haldimann, Bern, und Genoug, Freiburg, nahm die Versammlung ein Gutachten von Dr. Rauf= mann, Abteilungschef beim Bolkswirtschaftsbepartement, entgegen. Sie beschloß eine Resolution auf Beschaffung von Modellen und Unterrichtshilfsmitteln für den Unterricht, zu welchem Zweck eine Bundessubvention gewünscht wird. Eine andere Resolution verlangt die Einsetzung einer Kommission, die beauftragt wäre, mit dem Bundesrat die Frage der Abänderung der Prüfungsbestimmungen zu studieren.

Der Gewerbeverband des Rantons Bürich, der 33 Seftionen mit über 5000 Mitgliedern umfaßt, bestätigte in seiner Jahresversammlung Nationalrat Dr. Odinga als Präsidenten. Eine Anregung, politische Gewerbeverbande (Gewerbeparteien) zur Finanzierung des Kantonalverbandes heranzuziehen, wurde auf Antrag des Vorstandes abgelehnt.

Husstellungswesen.

Schweizerische Elektrizitätsausstellung in Luzern. Um 20. Juni wurde die schweizer. Elektrizitätsausstellung geschlossen. über 100,000 Besucher hatten sich in ihren Räumlichkeiten eingefunden. Das sinanzielle Ergebnis darf als befriedigend bezeichnet werden; das seinerzeit gezeichnete Garantiekapital muß nicht eingefordert werden. Dieses Ergebnis ist um so ersreulicher, als die Ausstellung doch Auslagen im Betrage von 160,000 Franken verursacht hat. Der indirekte Ruzen, den die Ausstels

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in Jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLASER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Kuppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kuhzleistrasse 57

lung zur Belebung unserer schweizerischen und einheimi= schen Gewerbe und Industrien gegeben hat, dürfte ganz bedeutend sein, und damit ist auch ein Hauptzweck der Ausstellung verwirklicht.

Verschiedenes.

† Ingenieur Alfred Rothenbach senior in Bern ift am 16. Juni in Saronno (Italien) im Mter non Jahren gestorben.

† Malermeister Sebastian Beiz in Riedern (Glarus) ftarb am 26. Juni im Alter von 59 Jahren.

Aredite zur Förderung der Hochbautätigkeit. Der Bundesrat genehmigte das Berteilungsschema für die Kredite zur Unterftutung der Hochbautätigkeit. Die zehn Millionen, die vom Bundesrat und der Bundesversamm= lung fürzlich bewilligt wurden, sind dadurch, je nach Bedarf, auf die Kantone verteilt. Das Betreffnis der einzelnen Kantone werden wir nach Veröffentlichung des Berteilungsplanes befanntgeben.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Die eidgenöffische Zentralstelle für Arbeitsnachweis berichtet über den Monat Mai, daß an landwirtschaftlichen und Torfarbeitern und an manchen Orten auch an gewiffen gelernten Arbeitern, vor allem in der Baubranche, Mangel herrscht. In der Stickerei= und Uhreninduftrie machen sich Krisen bemert= bar. Infolge des Bauarbeiterstreits und der Aussperrungen war der Arbeitsmarkt gestört.

Die Übersiedlung des internationalen Arbeits-amtes nach Genf. Die Berlegung des internationalen Arbeitsamtes von Genua, wo gegenwärtig dessen Organe tagen, nach Genf ift bereits auf den 15. Juli in beftimmte Aussicht genommen. Die Vorbereitungen der überfiedlung werden gegenwärtig getroffen.

A.-G. für autogene Aluminium-Schweißung, Zürich. Dank dem gunftigen Ausgang des englischen Patentprozesses, der gegen eine Tochtergesellschaft der British Muminium Co. und teilweise gegen die Regierung selbst durchgekämpst werden mußte, ist die Gesellschaft in der Lage, auß dem im Jahre 1919 erzielten Reingewinn von 32,516 Fr. (i. B. 20,872 Fr.) zum erstenmal seit dem Bestehen der Gesellschaft eine Dividende und zwar von 5% auszurichten. Ferner wird ein Reservesonds mit einer Einlage von 3251 Fr. gebildet und 3265 Fr. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Das Aftienkapital beträgt laut Bilang 520,000 Fr., unter den Aftiven figurieren Kontokorrent-Debitoren mit 191,187 Fr., Batent-Konto mit 195,615 Fr. und Wertschriften mit 195,398 Fr. An der Generalversammlung vom 21. Juni, an der neun Aftionäre mit 309 eigenen und vertretenen Aftien anwesend waren, wurde Jahresbericht und Rechnung sowie die Ausrichtung einer Dividende von 5% einstimmig gutgeheißen und neu in den Berwaltungsrat gewählt M. Blanchet (Paris).

Hus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen. NB. Verkanss, Tausch und Arbeitsgesuche werden anter diese Rubrit nicht ansgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Juseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chissve" erscheinen sollen, wolle man 50 Ctd. in Marten stür Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse Fragestellers erscheinen soll, 20 Ctd. beilegen. Wenn keine Marten mitgeschickt werden, kann die Frage nicht anfigennumen werden. genommen werben.

445. Ber liefert Elementenbecher aus Ladpappe? Offerten

unter Chiffre 445 an die Cyped.

446. Wer liefert Kurbelwellenlager für einen Ginfachfägegang, mit Garantie gegen Heißlaufen? Offerten an J. Jecker, Sägerei, Seewen (Solothurn).